

HIER. Bei DIR-Tagesimpuls der Hoffnung der Seelsorgebereiche Alfter, Bornheim – an Rhein und Vorgebirge und Bornheim – Vorgebirge

Montag. 04.05.2020



Foto: privat

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Mitmenschen,

Aus Filmen kennen Sie vielleicht den Funk-Rufnamen zu einem Rettungshubschrauber: „Christoph 12“ heißt es da zum Beispiel. Und vielleicht haben Sie auch schon einmal gehört, wie Feuerwehreinheiten im Funkruf gerufen werden, zum Beispiel ein Fahrzeug der freiwilligen Feuerwehr Alfter mit dem Rufnamen: „Florian Alfter 21/1 kommen.“

Aber warum eigentlich wird eine Feuerwehreinheit mit dem Rufnamen „Florian“ gerufen, manchmal Feuerwehrlaute als „Floriansjünger“ bezeichnet?

Es hängt mit dem heutigen Namenspatron zusammen, dem heiligen Florian von Lorch. Vieles aus seinem Leben ist legendenhaft, es gibt nur wenige gesicherte Fakten. Und gerade die Legenden haben sich dann weiterentwickelt und aus Florian den Patron unter anderen der Feuerwehr gemacht.

Den Heiligen Florian gab es wirklich. Florian wurde um 250 in Cannabiaca, dem heutigen Zeiselmauer bei Tulln in Österreich geboren. Damals herrschten die Römer. Florian trat in die römische Truppe ein und wurde Soldat, später Offizier und zuletzt Abteilungsleiter im Büro des römischen Statthalters in

HIER. Bei DIR-Tagesimpuls der Hoffnung der Seelsorgebereiche Alfter, Bornheim – an Rhein und Vorgebirge und Bornheim – Vorgebirge

der Provinz Noricum. Bei Ausbruch der Christenverfolgungen im Römischen Reich wurden auch in Lauriacum der heutigen Stadt Lorch in Österreich 40 Christen gefangen genommen und ins Gefängnis geworfen. Florian war auch ein Christ. Als Florian hörte, was geschehen war, ging er mutig zu den 40 Gefangenen um ihnen beizustehen. Trotz Folterungen ließ er sich nicht von seinem Glauben abbringen und nahm zusammen mit seinen 40 Gefährten den Martertod für Jesus Christus auf sich. Er wurde am 4. Mai 304 mit einem Stein um den Hals in die Enns geworfen und ertrank.

Jede Legende hat einen wahren Kern. So auch die Legende über den Heiligen Florian.

Nachdem Florian zum Tode verurteilt worden war, band man ihm einen Mühlstein um und stieß ihn in die Enns. ... Florians Leichnam aber ging nicht unter, sondern wurde ans Ufer getrieben. Ein Adler setzte sich an seine Seite und bewachte den Leichnam, um ihn vor einer Schändung durch die Heiden zu bewahren. Valeria, eine fromme Frau, fand den Florian nachdem er ihr im Traum erschienen war. Sie lud den toten Florian auf einen Ochsenkarren. Als die Ochsen vor Durst nicht mehr weiter wollten, betete die fromme Frau. Da entsprang am Wegesrand eine Quelle an der sich die Ochsen erfrischten. Noch heute fließt diese Quelle im sogenannten Floriansbrunnen. Über dem Grab des Märtyrers Florian entstand bald eine Wallfahrtsstätte. Heute befindet sich dort

in der Nähe von Linz das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian bei Linn.

Ein eher zweifelhafter Anruf des Heiligen Florian lautet:

Oh heiliger Sankt Florian
Verschon unser Haus,
steck' andere an!

Einen solchen Satz nennt man: „Nach dem Sankt-Florians-Prinzip handeln“. Das meint: Schaden von sich auf andere lenken. Zum Beispiel nach außen für eine Sache Feuer und Flamme sein - in Wirklichkeit aber tausend Gründe finden, dass diese nicht verwirklicht werden kann. „Sankt-Florians-Politik“ betreibt einer, der anderen einen Missstand anhängt und für sich selbst daraus Vorteile zieht.

Viel besser ist eigentlich die folgende Anrufung:

Es brennt, oh heiliger Florian,
heut' aller Orts und Enden.
Du aber bist der rechte Mann,
solch Unglück abzuwenden.

Ich persönlich habe mir einen anderen Anruf gewählt, der auf eine besondere Erfahrung beruht: Bei einer Floriansmesse mit Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Alfter, Löschgruppe

HIER. Bei DIR-Tagesimpuls der Hoffnung der Seelsorgebereiche Alfter, Bornheim – an Rhein und Vorgebirge und Bornheim – Vorgebirge

Gielsdorf in der Gielsdorfer St. Jakobuskirche ging auf einmal ein Alarm bei den anwesenden Feuerwehrleuten ein: Da sprangen auf einmal mitten während der Predigt mehrere Feuerleute auf, sprangen zum Teil über die Bänke und stürzten aus der Kirche heraus. Nach einem ersten Schreck sprach ich damals laut das folgende Gebet:

Herr, sei bei den Menschen, die in Not sind, und sei bei denen, die ihnen jetzt zu Hilfe eilen. Bewahre alle vor Schaden an Leib und Leben.

Zu diesem Gebet hatte mich die Erfahrung in meiner ersten Kaplansstelle geführt, wo neben einer kleinen Kapelle, in der ich regelmäßig Gottesdienste feierte, die Fahrzeug-Halle der freiwilligen Feuerwehr war, und während einer Messe der Alarm ging. Damals sprang niemand auf, aber kurze Zeit später hörte man in der Kapelle die Fahrzeuge unter Alarmzeichen ausrücken.

Wie wäre es eigentlich, wenn wir den Einsatz von Feuerwehr, Rettungswagen oder Polizei mit einem solchen oder ähnlichen Gebet begleiten würden?!

Für die Pastoralteams der Seelsorgebereiche Alfter,
Bornheim - an Rhein und Vorgebirge und Bornheim-Vorgebirge

Ihr/Euer Georg Theisen, Pfarrer i.R.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kath-kirchen-bornheim.de,
www.baruv.de und www.pfarreiengemeinschaft-alfter.de

Zum Leben, zur Legende und Textbausteinen siehe u.a.:

<http://www.ffw-markt-eschkam.de/feuerwehr/feuerwehr/de/feuerwehrlexikon/heiliger-florian.php>
<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Florian.html>